

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Das bayerische Dekanat Roth wurde am 7. Dezember 1810 errichtet mit den vormals zum ansbachischen Dekanat Schwabach gehörigen Pfarreien Eckersmühlen, Georgensgmünd, Petersgmünd (zeitweilig als Tochterkirche von Georgensgmünd, zeitweilig als damit kombiniert betrachtet), Rittersbach, Roth und Wallesau und dem Gunzenhausen zugeteilten Fünfbronn. Dazu kam am 29. April 1817 Ebenried von Sulzkirchen. Es wurde am 6. Dezember 1844 an Pyrbaum (wieder) abgegeben. Nach Errichtung 1928 kam dazu Hilpoltstein. Das Dekanat Roth wurde zum 1. Oktober 1969 aufgelöst und seine Gemeinden an das Dekanat Schwabach angeschlossen.“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 550; ergänzt).

Folgende Personen hatten das Amt des Dekans inne:

(1802) 1810 – 1842	Johann Wilhelm Schni[t]zlein (1758 – 1842)
1842 – 1850	Heinrich Jakob Bomhard (1792 – 1850)
1851 – 1860	Benedikt Adam Geyer (1795 – 1860)
1861 – 1864	Andreas Küchle (1799 – 1882)
1866 – 1872	Gabriel Schwarz (1802 – 1883)
1872 – 1880	Eduard <u>Heinrich</u> Engelhardt (1821 – 1887)
1880 – 1903	Lorenz Sörgel (1831 – 1903)
1904 – 1912	Paul <u>Theodor</u> Köberlin (1838 – 1915)
1912 – 1918	Julius Wilhelm Eugen Knappe (1856 – 1918)
1918 – 1921	Georg <u>Gottfried</u> Schemm (1870 – 1965)
1922 – 1931	D. Dr. Karl Schornbaum (1875 – 1953)
1931 – 1945	Johann Julius <u>Heinrich</u> Grißhammer (1879 – 1967)
1945 – 1960	Hermann Giese (1894 – 1980)
1960 – 1968	Georg Weiß (1908 – 1972)

Bestandsbildung:

Die erste Aktenabgabe des Dekanats Roth an das LAELKB von 1941 (Findbuch Nr. 47) wurde aufgelöst. Dieser Bestand wurde nunmehr mit der zweiten, im Jahre 1978 erfolgten Abgabe des größeren, bisher unverzeichneten Teils der älteren Akten und der im selben Jahr abgegebenen sog. Altregistratur zum jetzigen Bestand „Bayerisches Dekanat Roth“ vereinigt und ein erstmals vollständiges Findbuch erstellt. In den Akten befindliches Schriftgut, das nicht mehr den besonderen geschäftlichen, geschichtlichen,

rechtlichen, wirtschaftlichen und statistischen Belangen des Dekanats diente, wurde ausgeschieden. In diesem Findbuch sind jetzt alle erhalten gebliebenen und zum Zeitpunkt der Ordnung auffindbaren Archivalien des Dekanats seit seiner Errichtung 1810 bis zur Auflösung 1969 erfasst.

Das dem Bestand bisher zugrundeliegende Ordnungsschema erwies sich in seiner Systematik als unbrauchbar; es war eine in Grundzügen alphabetische Ordnung. Das vorhandene Aktenmaterial wurde daher nach dem an sich damals maßgeblichen Aktenplan für die Dekanate vom Jahr 1839 neu geordnet. Die Signaturen der Akten im ehemaligen Registraturverband wurden als Altsignaturen miterfasst, z.B. „(III, 4)“. Für die seither angelegten Akten war der noch heute in Grundzügen gültige Aktenplan der ELKB von 1947 maßgeblich und wurde als Gliederungsschema verwendet. „Allgemeine“ und „Besondere“ Akten sind getrennt worden. Es befinden sich daher alle ausschließlich auf eine Pfarrei bezogenen Akten im zweiten Teil des Findbuchs geschlossen beieinander. Es ist aber trotzdem notwendig, bei Benutzung der „Besonderen“ Akten auch die „Allgemeinen“ mit heranzuziehen.

Es wurde eine klare provenienzgerechte Abgrenzung zum Schriftgut der Distriktsschulinspektion Roth, die einen eigenen Provenienzbildner darstellt, vorgenommen.

Hinweise für Benutzer:

In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der FAUST-Datenbank.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

BD Roth 3.7.0060 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, BD Roth 3.7.0060 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, Juni 2021
Daniel Schönwald